

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 7

Illustration: Aus dem Kopenhagener Zoo wurde ein acht Zentner schwerer junger Elefant gestohlen
Autor: Furrer, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weltanschauung ges. gesch.

In der Rubrik «Aus dem Gerichtssaal» einer Tageszeitung erschien kürzlich die Geschichte eines Mannes, den ein Geschäft mit Blue jeans in den Ruin getrieben hatte. Er hatte sich davon das Gegenteil erhofft, trugen die blauen Hosen doch das Etikett eines weltbekannten Jeans-Herstellers. Der aber hatte sie weder hergestellt noch verkauft und schon gar nicht daran verdient; all dies war ihm von einer weltunbekannten Firma in Italien abgenommen worden. Und da die weltbekannten Jeans unter Markenschutz stehen, erfolgte Klage wegen Betrugs und zu schlechter Letzt der Konkurs des letzten Glieds in der Kette.

Als ich mich ebenfalls kürzlich darüber wunderte, dass der unübersehbaren Herde der Blue-jeans-Träger vorwiegend Leute angehören, die sich sonst gar viel auf ihre Individualität einbilden, sagte ich mir: «Jeans sind eben nicht einfach Hosen – Jeans sind eine Weltanschauung.» – Es dürfte die einzige Weltanschauung sein, die gesetzlich geschützt werden kann.

Der Satz liess mich nicht mehr los, birgt er doch wunderbare Aussichten. Längst ist es ja nicht mehr die Jugend allein, die der Jeans-Mode huldigt. Gestandene Männer zwängen sich in die Goldgräberuniform, lassen notfalls den Bauch neckisch über den Gürtel hängen. Durchaus vorstellbar, dass auch Zürichs Stadtpräsident und mit ihm ein grosser Teil unserer kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Parlamentarier hie und da Jeans trägt – als Freizeit-Weltanschauung sozusagen. Müsstens auf dieser gemeinsamen Grundlage aus solidem blauem Baumwollstoff nicht alle Generationen-, Interessen- und sonstigen Konflikte unseres Landes zu lösen sein?

Mein Höhenflug wurde gebremst, als im Zug eine Seminaristin sich über ihre Lehrerin mokierte, die sich in Lederhosen zu zeigen gewagt hatte. «Dabei geht die auf die Vierzig! Sie wollte wohl uns Junge austechen!» – Ich merkte mir: Eine schlankgebliebene Vierzigerin in Lederhosen ist der lächerliche Versuch, jung scheinen zu wollen.

Eine übergewichtige Zwanzigjährige, die ihre barocken Formen in Jeans presst, ist eine Weltanschauung – wenn auch eine enge, der Toleranz nur in Massen innezuwohnen scheint.

Letzthin sass ich am Schreibtisch und ass einen Apfel. Dafür wurde ich getadelt. Nicht weil ich Arbeitszeit verschwendete, sondern weil der Apfel grün war, «Granny Smith» hieß und aus Südafrika stammte. Ob er mir nicht im Hals steckenbleibe, wenn ich an die unterdrückten Schwarzen dächte? Der mir diese Frage in Begleitung eines durchbohrenden Blicks stellte, trug Blue jeans und Bart nicht nur als Symbol, sondern geradezu als wehende Flagge seiner Weltanschauung. Meinen Einwand, unter einem Boykott würde weniger der Plantagenbesitzer leiden als der seine Arbeit verlierende schwarze Pflücker und Packer, fegte er als lächerlich beiseite. Ich versprach, darüber nachzudenken, und kaue seither wieder fade «Golden Delicious». Aber wenn ich am Apfel hätte ersticken müssen, dann sollten ihn seine Jeans zumindest etwas kratzen, werden sie doch zuhäuf unter harten Akkordbedingungen und bei unzureichender Bezahlung von Frauen in Hongkong, auf Taiwan und in wirkschaftlich unterentwickelten Regionen Südeuropas genährt. Vielleicht kann man auf solches nicht Rücksicht nehmen, wenn's um die Weltanschauung geht?

Ganz aufgegeben habe ich ihn trotzdem nicht, den Gedanken von der generationen- und völkerversöhnenden Hose. Die westliche Jugend steckt fast ausnahmslos und ständig in blauen Röhren. Die Jugend im Osten setzt alles daran, um ebenfalls zu blauen Röhren zu kommen. Welch wundervolle Hoffnung: In Ost und West wächst eine Generation heran, die Blue jeans und damit die gleiche Weltanschauung besitzt. Das scheint mir verheissungsvoller für den Frieden auf Erden als jedes SALT- oder KSZE-Abkommen. Nur eines wäre bedenklich: Wenn in diesem kommenden Paradies Blue jeans und Weltanschauung nicht nur gesetzlich geschützt, sondern gesetzlich vorgeschrieben wären.

Aus dem Kopenhagener Zoo wurde ein acht Zentner schwerer junger Elefant gestohlen.



Das neue Buch



Tiere und Pflanzen

«Grzimeks Tierleben» heisst eine auf 13 grossformatige Bände angelegte dtv-Reihe. Die ersten Titel dieser mit unzähligen Zeichnungen und Farbphotos ausgestatteten Enzyklopädie des Tierreiches sind erschienen. Eine gute Ergänzung dazu könnte Vitus B. Dröschers «Ueberlebensformel» (Econ Verlag, Düsseldorf) sein. Die Bücher dieses Autors über das Verhalten der Tiere sind berühmt, weil sie spannend, unterhaltend und belehrend zugleich und überdies in einer Sprache geschrieben sind, die gepflegt, wissenschaftlich präzis und dennoch allgemeinverständlich ist. Im vorliegenden Buch darüber, wie Tiere Umweltgefahren meistern, ist ein fast unglaubliches Wissen verarbeitet.

Aus dem Buchverlag Zollikofer, St.Gallen, stammt Holger Hannemanns «Heilpflanzen – kuriere dich selbst». Ein erfahrener Heilpraktiker stellt die wichtigsten Heilpflan-

zen unserer Region und ihre Wirkungsweisen vor und gibt über fünfzig Rezepte gegen verbreitete Beschwerden.

In «Rigi-Flora» (Edition Colibri, Bern) beschreibt der Botaniker Dr. H. Wolff in Wort und Bild 156 von den rund tausend Pflanzenarten der Rigi-Flora und macht Angaben über Lage, Oberflächengestaltung und Geologie. Die botanischen Fachaussprüche werden erläutert und die Pflanzennamen lateinisch, deutsch, französisch und englisch aufgeführt. Johannes Lektor

MASSIVMÖBEL SPROLL



Der entscheidende Schritt zum persönlichen Intérieur.

Besuchen Sie unsere Ausstellung am Casinoplatz in Bern.